

# Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	19
A. Einleitung	23
I. Einführung in die Thematik	23
1. Nachhaltigkeit in der Politik	23
2. Nachhaltigkeit in der Gesellschaft	25
3. Nachhaltigkeit in der Gesetzgebung	27
II. Gegenstand der Untersuchung	28
1. Konkretisierung des Nachhaltigkeitsbegriffes	29
a) Definition der Nachhaltigkeit	29
b) Aspekte der Nachhaltigkeit	30
aa) Herstellungsbezogene Nachhaltigkeitsaspekte	30
bb) Nutzungsbezogene Nachhaltigkeitsaspekte	30
2. Verbraucherleitbild	33
a) Verbraucherleitbild bis zum Erlass der Warenkaufrechtlinie	34
b) Verbraucherleitbild seit dem Erlass der Warenkaufrechtlinie	36
c) Vergleich der Verbraucherleitbilder	38
3. Rechtspolitische Ansatzpunkte	40
a) Das deutsche Kaufrecht nach Umsetzung der Warenkaufrechtlinie	40
b) Multi-Akteurs-Ansatz	41
c) Ganzheitlicher Ansatz	43
III. Gang der Untersuchung	44
B. Stärkung des nachhaltigen Konsums durch Informationspflichten	47
I. Die Informationspflichten des Verkäufers	48
1. Pflichtenprogramm de lege lata	49
a) Verbraucherrechtliche Informationspflichten des Verkäufers	49
aa) Umsetzung der Vorgaben im nationalen Recht	49

bb) Nachhaltigkeitsbeitrag der Omnibusrichtlinie	50
b) Weitere Informationspflichten des Verkäufers	51
2. Erweiterung um Nachhaltigkeitsaspekte de lege ferenda	52
a) Änderung der Vorgaben der Art. 246, 246a EGBGB	53
b) Änderung der Vorgaben der Richtlinie über unlautere Geschäftspraktiken	54
II. Informations- und Kennzeichnungspflichten des Herstellers	55
1. Pflichtenprogramm de lege lata	55
a) Informationspflichten zur Energie- und Ökoeffizienz	56
b) Informationspflichten zur Produkthaltbarkeit	57
c) Reparaturrelevante Informationspflichten	58
aa) Regelungen auf Grundlage der Ökodesignrichtlinie	58
bb) Regelungen im Kfz-Bereich	60
2. Regelungsoptionen de lege ferenda	61
a) Überarbeitung der Vorgaben im Rahmen der Ökodesignrichtlinie	61
aa) Informationsbereitstellung bei Markteintritt des Produktes	61
bb) Erweiterter Zugang zu den Reparaturinformationen	62
b) Erlass weiterer nachhaltigkeitsrelevanter Durchführungsverordnungen	64
aa) Regelungsspielraum im Rahmen der Ökodesignrichtlinie	64
bb) Konkrete Informationspflichten de lege ferenda	64
III. Zweckmäßigkeit der Informationspflichten	66
1. Paternalismuskritik	66
a) Bewusstseins-schaffung bei bisher unkundigen Verbrauchern	67
b) Bedienung der Nachhaltigkeitsinteressen kundiger Verbraucher	67
2. Einsatz der Verbraucher als Nachhaltigkeitsagenten	68
a) Wahrscheinlichkeit des Tätigwerdens der Verbraucher	69
b) Stellungnahme	70

3. Mängelrechtliche Sanktionierbarkeit von Falschaussagen	71
a) Verstoß des Verkäufers gegen Informationspflichten	72
b) Verstoß des Herstellers gegen Informationspflichten	74
aa) Öffentliche Äußerung, § 434 Abs. 3 S. 1 Nr. 2 lit. b) BGB	74
bb) Zurechnungsvoraussetzung, § 434 Abs. 3 S. 3 BGB	75
cc) Subsumtion der Herstellerangaben unter § 434 Abs. 3 S. 1 Nr. 2 BGB	76
4. Voraussetzungen für eine mängelrechtliche Sanktionierung in der Praxis	78
a) Spezifizierbarkeit der Angaben	79
aa) Definitionen und Referenzwerte	80
(1) Haltbarkeit und Energieeffizienz	80
(2) Reparaturfreundlichkeit	81
bb) Missbrauchsgefahr durch Angabe zu geringer Zielgrößen	82
b) Verfügbarkeit nachhaltigkeitsrelevanter Informationen	83
aa) Kraftfahrzeugspezifische Informationen	83
bb) Informationen auf Grundlage der Ökodesignrichtlinie	84
cc) Händlerseitige Archivierung der Informationen	85
c) Überprüfbarkeit der Angaben	85
aa) Aussagen zur Energieeffizienz	86
bb) Aussagen zur Reparierfähigkeit und Haltbarkeit	87
(1) Diskurs im Schrifttum	87
(2) Stellungnahme	88
d) Ergebnis zur mängelrechtlichen Sanktionierbarkeit in der Praxis	89
IV. Fazit	90

C. Fehlende Produktnachhaltigkeit als Sachmangel im Sinne des § 434 BGB	93
I. Implementierung der Nachhaltigkeitsaspekte im Mangelbegriff	94
1. Produkthaltbarkeit als Bestandteil der Beschaffenheit	94
a) Ansatzpunkte in der Warenkaufrichtlinie zur Ermittlung der Lebensdauer	95
b) Gerichtliche Kasuistik zur Produktlebensdauer	96
c) Praxistauglichkeit	97
2. Subsumierbarkeit der übrigen Nachhaltigkeitsaspekte	98
a) Beschaffenheitsverständnis des BGH	98
b) Beschaffenheitsverständnis der Lehre und des Unionsgesetzgebers	100
II. Regelungsoptionen zur Konkretisierung des Mangelbegriffes	103
1. Erweiterung um konkrete Nachhaltigkeitskriterien	103
a) Vereinbarkeit mit den Vorgaben der Warenkaufrichtlinie	104
b) Fehlende Referenzwerte für die Beurteilung der Produktnachhaltigkeit	106
2. Allgemeine Erweiterung des Beschaffenheitsbegriffes	106
a) Legaldefinition des weiten Beschaffenheitsbegriffes	107
b) Erweiterung um Umweltauswirkungen	108
c) Zwischenergebnis	109
III. Nutzung des § 434 BGB als Einfallstor für Nachhaltigkeitsregelungen	110
1. Nachhaltigkeit als vereinbarte Beschaffenheit, § 434 Abs. 2 S. 1 Nr. 1 BGB	110
a) Zustandekommen der Beschaffenheitsvereinbarung	110
aa) Absprache zwischen Käufer und Verkäufer	110
bb) Informationspflichten	111
b) Ermittelbarkeit konkreter Zielgrößen	113
aa) Anforderungen an die Formulierung der Beschaffenheitsvereinbarung	114
bb) Orientierungshilfen	115
(1) Unterstützung durch Merkblätter	115
(2) Bezugnahme auf Herstelleraussagen	117

(3) Bezugnahme auf objektive Vertragsmäßigkeitserfordernisse	117
2. Relevanz öffentlich-rechtlicher Standards, § 434 Abs. 3 S. 1 Nr. 2 BGB	118
a) Die übliche Beschaffenheit als Ansatzpunkt	119
b) Durchführungsmaßnahmen zur Ökodesignrichtlinie	121
aa) Nachhaltigkeitsförderung im Rahmen der Durchführungsmaßnahmen	122
bb) Praktikabilitätsabwägungen	124
(1) Vereinbarkeit mit den Vorgaben der Warenkaufrichtlinie	124
(2) Limitationen der Ökodesignrichtlinie	125
cc) Handlungsempfehlungen de lege ferenda	127
dd) Stellungnahme	128
3. Produktsicherheitsrecht	128
a) Standardsetzungen im Rahmen des Produktsicherheitsgesetzes	128
b) Ansatzpunkte im Produktsicherheitsgesetz	129
c) Stellungnahme	131
4. Öffentliche Äußerungen im Sinne des § 434 Abs. 3 S. 1 Nr. 2 lit. b) BGB	132
a) Nachhaltigkeitsrelevante Äußerungen de lege lata und de lege ferenda	133
aa) Freiwillige Werbeaussagen	134
bb) Informationspflichten	135
(1) Äußerungen aufgrund der Ökodesignrichtlinie	136
(2) Äußerungen aufgrund von lauterkeitsrechtlichen Verpflichtungen	136
cc) Äußerungen im Zuge der verpflichtenden Herstellergarantie	137
dd) Aussagen im Rahmen der Corporate Social Responsibility	138
b) Praktikabilitätsabwägungen	140
IV. Erkennbarkeit fehlender oder zu geringer Nachhaltigkeitsaspekte	141
1. Herstellungsbezogene Nachhaltigkeitsaspekte	141

2. Sonstige Nachhaltigkeitsaspekte	143
a) Diskurs im Schrifttum	143
b) Stellungnahme	145
V. Fazit	146
D. Förderung eines nachhaltigen Konsums in der Produkt- nutzungsphase	149
I. Nachhaltigkeitspotential der Reparatur	149
1. Reparaturfreundliche Rahmenbedingungen durch Herstellerpflichten	150
a) Pflichtenprogramm de lege lata	151
aa) Regelungen zur Reparierfähigkeit	152
bb) Regelungen zur Ersatzteilverhaltung	154
cc) Reparatur- und Informationspflicht des Herstellers	155
b) Regelungsoptionen de lege ferenda	156
aa) Erlass weiterer Durchführungsverordnungen	156
bb) Ausdehnung des Geltungsbereichs der Ökodesignrichtlinie	158
(1) Erweiterter Anwendungsbereich der Ökodesignrichtlinie	159
(2) Absenkung der Schwellenwerte	161
2. Nacherfüllung des Verkäufers gemäß §§ 437 Nr. 1, 439 Abs. 1 BGB	162
a) Unverhältnismäßigkeit und Unmöglichkeit der Nacherfüllung	162
aa) Herstellungsbezogene Nachhaltigkeitsaspekte	164
(1) Bezugspunkt der Nacherfüllung	164
(2) Praxisrelevanz der Problematik	166
bb) Sonstige Nachhaltigkeitsaspekte	167
(1) Schwächung des nachhaltigen Konsums de lege lata	167
(2) Stärkung des nachhaltigen Konsums de lege ferenda	168
b) Vorrang der Nachbesserung vor der Nachlieferung	169
aa) Rechtliche Ausgangslage	170

bb)	Argumente gegen einen Vorrang der Nachbesserung	172
(1)	Mangelndes Verbraucherinteresse	172
(2)	Gemeinsames Unterlaufen des Vorrangs durch Händler und Käufer	174
(3)	Fehlende Flexibilität	175
cc)	Argumente für einen Vorrang der Nachbesserung	176
(1)	Kongruenz privater und öffentlicher Interessen	176
(2)	Sinkende Opportunitätskosten der Reparatur	178
dd)	Stellungnahme	178
(1)	Gesetzsystematik	178
(2)	Opportunitätskosten der Reparatur	179
(3)	Verbraucherbild versus Verbraucherleitbild	180
(4)	Konklusion	181
3.	Recht auf Reparatur für Käufer	182
a)	Die „Right to Repair“-Bewegung	183
b)	Hindernisse bei der Selbstvornahme der Reparatur	185
aa)	Tatsächliche Hindernisse	185
bb)	Rechtliche Hindernisse	187
c)	Gesetzliche Umsetzung des Right to Repair	188
aa)	Regelungen zur Förderung der selbständigen Reparatur	188
(1)	Reparatur von Haushaltsgeräten	188
(2)	Reparatur von Kraftfahrzeugen	190
(3)	Regelungsoptionen zur Förderung der selbständigen Reparatur	191
bb)	Vorhaltung und Bezug von Ersatzteilen	192
(1)	Ersatzteilverfügbarkeit de lege lata	192
(2)	Resonanz im Schrifttum und in der „Right to Repair“-Bewegung	192
(3)	Einführung eines Reparaturregisters de lege ferenda	194
cc)	Lösungsansätze für das Problem der ökonomischen Obsoleszenz	196

II. Nachhaltigkeitspotential der mängelrechtlichen Schadensersatzansprüche	199
1. Pflichtverletzung des Verkäufers	199
2. Vertretenmüssen des Verkäufers	200
3. Stellungnahme	202
III. Nachhaltigkeitspotential des Rücktritts- und Minderungsrechts	202
1. Nachhaltigkeitsprobleme des Rücktritts	202
a) Fristsetzungserfordernis	204
b) Erheblichkeit der Pflichtverletzung	205
2. Gesetzlicher Vorrang der Minderung de lege ferenda	206
a) Argumente für eine Priorisierung der Minderung	207
b) Argumente gegen eine Priorisierung der Minderung	210
c) Stellungnahme	213
aa) Zweckmäßigkeitserwägungen hinsichtlich eines nachhaltigen Konsums	213
bb) Erwägungen hinsichtlich der Gesetzssystematik und Normenhierarchie	215
cc) Kompatibilität des Wahlrechts mit dem Verbraucherleitbild	216
dd) Konklusion	217
IV. Fazit	217
E. Nachhaltigkeitspotential der mängelrechtlichen Fristen	223
I. Nachhaltigkeitspotential der Gewährleistungsfrist, § 438 Abs. 1 Nr. 3 BGB	223
1. Verjährungsregelung nach Umsetzung der Warenkaufrichtlinie	223
2. Regelungsoptionen de lege ferenda	225
a) Abkehr von der Warenübergabe als fristauslösendem Element	225
aa) Fristbeginn ab Mangelkenntnis	226
bb) Einschränkungsmöglichkeiten in sachlicher Hinsicht	227
cc) Einschränkungsmöglichkeiten in zeitlicher Hinsicht	228
(1) Rügeobliegenheit des Käufers	228



(2) Einschränkung mittels Fristen	229
dd) Umsetzungshindernisse	230
b) Ausgestaltungsmöglichkeiten der Fristverlängerung	232
aa) Allgemeine Fristverlängerung	233
bb) Praktikabilitätsabwägungen	235
(1) Auswirkung auf Produkte mit einer kürzeren Lebensdauer	235
(2) Auswirkung auf Produkte mit einer längeren Produktlebensdauer	237
cc) Orientierung der Verjährungsfrist an der Produktlebensdauer	238
(1) Abstellen auf produktgruppenspezifische Lebensdauervorgaben	238
(2) Zweckmäßigkeitserwägungen	240
(3) Verlängerungsoption für besonders langlebige Güter	241
c) Stellungnahme	243
3. Auswirkungen einer längeren Verjährungsfrist de lege ferenda	245
a) Generelle Auswirkungen auf die Verkäuferschaft	245
b) Auswirkungen auf den Gebrauchtgüterkauf	246
aa) Gesetzeslage und rechtlicher Handlungsspielraum	246
bb) Bedeutung des Gebrauchtgütermarkts für nachhaltigen Konsum	248
II. Nachhaltigkeitspotential der Frist für die Beweislastumkehr, § 477 BGB	250
1. Beweislastregelung de lege lata	250
a) Grundsatz der Beweislast des Käufers	250
b) Ausmaß der Beweislastumkehr im Rahmen des Verbrauchsgüterkaufs	251
aa) Interpretation durch die Rechtsprechung	252
bb) Auslegung nach Umsetzung der Warenkaufrichtlinie	254
2. Regelungsspielraum de lege ferenda	255
a) Argumente für eine längere Frist zur Beweislastumkehr	255
b) Verlängerungsmöglichkeit dank Optionsklausel	257

c) Verlängerungsoptionen	258
d) Bedenken gegen eine verlängerte Frist für die Beweislastumkehr	259
e) Stellungnahme	262
III. Fazit	264
F. Garantiehaftung des Herstellers für fehlende Produktnachhaltigkeit	267
I. Nachhaltigkeitspotential der Garantie de lege lata	268
1. Nachhaltigkeitsaspekte als Inhalt einer Garantie nach § 443 Abs. 1 BGB	268
2. Nachhaltigkeitsaspekte als Inhalt einer Garantie nach § 443 Abs. 2 BGB	270
3. Garantien in der Praxis	271
a) Tatbestand	272
b) Rechtsfolgen	274
aa) Mindestinhalt in § 443 BGB	275
bb) Rechtsbehelfe im Garantiefall	276
cc) Hinweispflicht auf Verhältnis zum Mängelrecht	278
c) Flexiblere Verjährungsregelung	279
4. Ergebnis zur Garantie de lege lata	281
II. Weiterentwicklung der Garantie de lege ferenda	282
1. Verpflichtende Herstellergarantieaussage	282
2. Aussagepflicht über Nachhaltigkeitsaspekte der Ware	284
3. Garantiezeitraum	286
a) Dauer	286
b) Orientierungsmöglichkeiten	289
4. Gesetzliche Verankerung der Herstellergarantieaussagepflicht	290
5. Anwendungsbereich der Herstellergarantieaussagepflicht	293
a) Persönlicher Anwendungsbereich	293
b) Sachlicher Anwendungsbereich	294
6. Einschränkung der Herstellergarantieaussagepflicht	296
a) Während der Mängelgewährleistungsfrist	296
b) Nach Ablauf der Mängelgewährleistungsfrist	297
aa) Keine Einschränkung beworbener Aspekte	298

bb) Genaue Bezeichnung der Einschränkung	299
cc) Nachlieferverpflichtung des Herstellers	300
7. Rechtsfolgen der Herstellergarantieaussagepflicht	301
a) Vorrang der Nacherfüllung	302
b) Stufenverhältnis der übrigen Rechtsbehelfe	303
III. Fazit	304
G. Gesamtfazit	307
Materialienverzeichnis	311
Literaturverzeichnis	317